

1972–2022
50 Jahre Kirchliches Rechenzentrum
Südwestdeutschland
KRZ-SWD



Sicherheit in stürmischen Zeiten



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Grußwort der Stifter	6
Kapitel I:	
„Das KRZ-SWD wird 50!“ – „Das ... was?“	9
Daten sind ökumenisch – wie das KRZ-SWD zu seinen Stiftern kam oder umgekehrt	10
Die Vorbereitungen	10
Es geht los	12
Umzug nach Eggenstein	12
Zeitleiste	16
Kapitel II:	
Digitalisierung als Herausforderung	19
Bewährte und neue Lösungen – das KRZ.Portfolio	19
Abteilungen – der Klassiker: wie wir trotzdem ohne „Gartenzäune“ arbeiten	23
Miteinander im KRZ-SWD	35
Kapitel III:	
Arbeiten auf dem KRZ-SWD-Campus:	
Kundengebiet Deutschland – und weshalb wir trotzdem alle in Eggenstein sind	41
Arbeiten in Zeiten von Corona	46
Kapitel IV:	
Sicherheit und Datenschutz von Kirche für Kirche: „Doppelt hält besser“	47
Sicherheit im Haus	48
Duales Rechenzentrum	50
Zertifizierungen	52
Kapitel V:	
Und jetzt? Auf zu den nächsten 50 Jahren!	57
Kapitel VI:	
Aus Gründern wurden Stifter	63
Kontakt	82
Anfahrtsbeschreibungen	82
Bildnachweise	83
Dank	84

„Das KRZ-SWD wird 50!“ – „Das ... was?“

Das „Kirchliche Rechenzentrum Südwestdeutschland“ ist genau das, wie es heißt – der Name ist Programm. Und dennoch steckt hinter den drei Worten, die oft nur mit KRZ abgekürzt werden, so vieles mehr, als man auf den ersten Blick meinen könnte. Nähern wir uns den einzelnen Bestandteilen:

Zentrum: In einem Zentrum laufen Linien zusammen, es findet Begegnung statt. Die Evangelischen Landeskirchen Baden, Württemberg und Pfalz, die Erzdiözese Freiburg, die Diözesen und Bistümer Rottenburg-Stuttgart und Speyer sowie die jeweiligen Wohlfahrtsverbände haben sich mit dem KRZ-SWD ein Zentrum geschaffen, um Interessen zu bündeln und Synergien zu schaffen. Bei der Gründung 1972 schien die ökumenische Zusammenarbeit noch ein Wagnis – bereits zehn Jahre später war man sich sicher, den Weg gemeinsam weiterzugehen, zukunftsicher in Form einer Stiftung. Ins Zentrum führen allerdings keine Einbahnstraßen, denn es entstanden Innovationen im Bereich Dienstleistungen und Software, die vom KRZ-SWD ausgingen, auch über den Kreis der Stifter hinaus. Ein Zentrum, das nach innen und außen wirkt.

Rechnen: „Der Mensch steht im Mittelpunkt“ - ein Satz, den Werbeagenturen schon den unterschiedlichsten Firmen übergestülpt haben. Bei den Kirchen ist die Fürsorge quasi in die Grundlage ihrer Existenz geschrieben, ihr ganzes Handeln dreht sich darum. Wie passt es da, dass in einem Rechenzentrum fast ausschließlich mit Zahlen hantiert wird, binär betrachtet nur mit 1 und 0? Geht das gut bei einer Institution, wo andere Zahlen wichtig sind, beispielsweise Dreifaltigkeit, vier Evangelisten oder

12 Apostel? Ja, es geht, wie die letzten 50 Jahre gezeigt haben. Denn gerade bei Zahlen muss man immer im Blick haben, dass Menschen dahinter stehen. Diese Grundeinstellung haben nicht nur die Stifter in ihrer Identität, sondern setzen sie auch in ihrem Rechenzentrum voraus.

Kirche: Mit einer Tradition über 20 Jahrhunderte könnte man sich leicht auf Dinge berufen, die man „schon immer so gemacht“ hat. Als moderner Arbeitgeber und Dienstleister muss sich Kirche an zeitgemäße Standards halten, denn gerade bei Datensicherheit und Datenschutz sind aktuellste Maßnahmen gerade gut genug. Die beiden Steintafeln, auf denen Mose die Zehn Gebote notierte, waren nachweislich nicht absturz sicher und eine Mahnung für frühzeitige Back-ups. Spaß beiseite: Gerade bei sensiblen Daten in den Bereichen Personalwesen, Meldewesen oder Kindergartenmanagement ist es nur verantwortlich, auf maßgeschneiderte Systeme zu setzen, die aber nach offiziellen Maßstäben zertifiziert sind. Und wie sich all das in einem halben Jahrhundert entwickelt hat, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Linke Seite:

Außenansicht, Bau A und B



Das KRZ-SWD von 1972 bis heute

1972 Der Anfang ist gemacht! Das Kirchliche Rechenzentrum beginnt seine Arbeit als Geschäftsabteilung des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe in gemieteten Räumlichkeiten der Stiftung Rehabilitation in Heidelberg.

5 Mitarbeiter

1977 Nach dem Umzug von Heidelberg nach Eggenstein und unter der Bezeichnung „Kirchliches Rechenzentrum Karlsruhe“ wird die Arbeit mit eigener EDV-Anlage in gemieteten Räumlichkeiten der Zeitschriftenhandlung Mende fortgesetzt.

20 Mitarbeiter

1982 Am 1. April 1982 erhält das Rechenzentrum die Rechtsform einer Stiftung des Öffentlichen Rechts und firmiert fortan als Stiftung Kirchliches Rechenzentrum Südwestdeutschland (abgekürzt: KRZ-SWD).

27 Mitarbeiter

1983 Die Belegschaft des KRZ-SWD bezieht die neuen, eigenen Räumlichkeiten im Junkersring in Eggenstein-Leopoldshafen.

1993 Mit der Fertigstellung des Schulungsgebäudes im Erweiterungsbau B bieten sich gute Rahmenbedingungen für Kundens Schulungen und Veranstaltungen.

44 Mitarbeiter

2002 Am 1. Mai 2002 feiert das KRZ-SWD gleich zwei Jubiläen: 20 Jahre Stiftung, 30 Jahre Rechenzentrum.
Seit der Gründung 1972 ist das Portfolio rasant angewachsen und umfasst nun Lösungen und Beratungsleistungen für die Bereiche Kirchliches Meldewesen, Personalwesen, Rechnungs- und Sozialwesen.

50 Mitarbeiter

2008 Am 18. Juli 2007 erfolgt der Spatenstich für Bau C mit einem nach neuestem technischem Stand gebauten Rechnerraum, zusätzlichen Büroräumen sowie einer Cafeteria. Am 21. November 2008 wird Bau C feierlich eingeweiht.
Das Interesse an IT-Outsourcing ins KRZ-SWD wächst.
Das Online-Archivsystem (LDMS) wird um die Nutzung einer digitalen Vergütungsakte in KIDICAP ergänzt.

72 Mitarbeiter

2009 Das KRZ-SWD erweitert sein Produktportfolio um analoge und mobile Telekommunikationslösungen.

75 Mitarbeiter

- 2010** Im Kirchlichen Meldewesen des KRZ-SWD wird DaviP-online, eine Komponente der Software-Produktfamilie DaviP, erstmalig durch den TÜV-Süd zertifiziert.
- 2014** Das KRZ-SWD führt die Kindergartenverwaltungssoftware KRZ.Kita ein.
- 2016** Neu im Produktportfolio des KRZ-SWD ist KRZ.smK, eine Lösung für die sichere mobile Kommunikation.
- 2017** Vier Monate nach dem ersten Spatenstich wird am 20. Oktober 2017 das KRZ.Dual-Rechenzentrum eingeweiht. Es wird als „full managed service“ mit rund-um-die-Uhr-Betreuung (24x7) betrieben. Beide Rechenzentrumsstandorte sind mittels georedundanter Dark Fibre-Glasfaserleitungen verbunden. Im Herbst beginnen die Bauarbeiten für Bau D.
- 2018** Mit dem Zertifikat ISO/IEC 27001:2013 wird dem KRZ-SWD die erfolgreiche Etablierung eines Informationsmanagementsystems bescheinigt.
Für die Erfüllung der Anforderungen für den Schutz personenbezogener Daten in Public Clouds erhält das KRZ-SWD das „DIN ISO/IEC 27018:2017-08“ Zertifikat.
Die Digitalisierung in der Personalwirtschaft geht voran - die Apps KIDICAP.Personalakte und KIDICAP.Vorlagen werden eingeführt.
Mit Blick in die Zukunft und unter der Bezeichnung KRZ.360 beginnt das KRZ-SWD mit der Entwicklung einer Oberfläche, die verschiedene, moderne IT-Lösungen und Services vereint.
- 2019** Am 22. Februar wird Bau D eingeweiht. Das Gebäude bietet neben einem großzügigen Konferenz- und Schulungsbereich zusätzliche, modern ausgestattete Büroräume, die im Frühjahr bezogen werden.
In Kooperation mit der ChurchTools Innovations GmbH erweitert das KRZ-SWD sein Portfolio um einen digitalen Gemeindeplaner (KRZ.ChurchTools).
- 2020** Dem KRZ-SWD wird das TÜV-Zertifikat „Dual Site Rechenzentrumsverbund TSI Level 3 in der Version 4.2“ verliehen.
- 2022** Große Ereignisse ... Das KRZ-SWD begeht mit mehreren Veranstaltungen das Jubiläumsjahr „50 Jahre Rechenzentrum, 40 Jahre Stiftung“.

81 Mitarbeiter

109 Mitarbeiter

123 Mitarbeiter

126 Mitarbeiter

132 Mitarbeiter

137 Mitarbeiter

143 Mitarbeiter

150 Mitarbeiter

nicht mehr geben. Anstelle eines geschlossenen, monolithischen Systems wird eine Flotte aus „Einzelrechnern“ die Arbeit übernehmen, die wesentlich flexibler und skalierbar sind. „Die Umstellung ist ein neues Alleinstellungsmerkmal des KRZ-SWD“, sagt Peras. Der Wechsel in die X-Welt ist auch zukunftssicher im Blick auf die Mitarbeiter, da in der Ausbildung diese Technik mehr vermittelt wird als das klassische Großrechner-Management. „Die Frage der Zukunft wird sein: Welches fachliche Know-how halte ich vor“, zeigt sich Peras überzeugt, „ohne Mainframe-technologie wären wir heute nicht da, wo wir sind.“ Die Umstellung rüttelt ein Stück weit an den Grundfesten, die ein halbes Jahrhundert Bestand hatten, ist aber letztendlich ein logischer und technisch konsequenter Schritt.

Vertrieb und Marketing

Zuständigkeitsbereich:

Kundenentwicklung • Vertragskoordination • Vertrieb • Marketing • Kindergartenmanagement

Produkte: KRZ.Kita

Leitung: Dr. Reiner Weick

Auch wenn sich das KRZ-SWD dem Markt seinen Mitbewerbern stellen muss, so verzichtet die Stiftung auf laute und aggressive Werbung. „Im Vertrieb und Marketing sind wir eher als Partner unterwegs“, gibt Dr. Reiner Weick als strategische Ausrichtung an. Selbst die Stifter sind nicht an die Produkte gebunden und könnten sich auch anderweitig nach Lösungen umschauchen. Umso mehr ist es für das Team des KRZ-SWD Ansporn, dass die Anwendungen und Services „Made in Eggenstein“ nach wie vor hoch im Kurs stehen. „Wir sind ständig gefordert, es gibt

keine Schongebiete“, sagt Dr. Weick mit Blick auf den Wettbewerb. Es reicht daher nicht, die Produkte zu benennen und mit einem Preisschild zu versehen, sondern die Leistungen im Gesamtkontext darzustellen. Da manche Märkte noch nicht komplett digitalisiert sind, ist es wichtig, (neue) Möglichkeiten und gangbare Perspektiven aufzuzeigen. „Es geht uns nicht um den reinen Abverkauf, sondern der Vertrieb besteht eher in einer Art „kirchlichem Business-Development“, definiert Dr. Weick. Um eine „Wolke der Information über alle Kanäle“ zu legen, wie er es ausdrückt, ist das Team stark im Pre-Sales-Bereich unterwegs, pflegt und gestaltet eine moderne Webpräsenz (www.krz-swd.de), platziert Neuigkeiten in den Pressestellen, erstellt Flyer und Broschüren, informiert Kundenkreise in Mailing-Aktionen oder organisiert Kundentage, spricht direkt oder in Videokonferenzen mit Kunden. Mit dem Team „Vertragskoordination“ werden die Vertragswerke, Angebote und Kooperationsdokumente in der hauseigenen Vertragsdatenbank verwaltet.

„Es geht uns nicht um den
reinen Abverkauf, sondern der
Vertrieb besteht eher in einer Art
„kirchlichem Business-
Development“

Ebenfalls in der Abteilung angesiedelt ist das Kindergartenmanagement KRZ.Kita. Die Software wird im KRZ-SWD auf die Bedürfnisse der Kunden individuell eingerichtet, um Kindergärten bei der Erfassung und Abrechnung zu unterstützen. Im Kontakt mit dem Kunden wird die zuge-schnittene Software implementiert, die Sachbe-

arbeiter werden geschult im Umgang mit Datenerfassung, Unfallmeldung oder Kommunikation mit den Eltern. Ein wesentlicher Vorteil der Webanwendung besteht darin, dass die sensiblen Daten dann nicht mehr vor Ort liegen, sondern sicher auf den geschützten Servern des KRZ-SWD.

Kaufmännische Verwaltung

Zuständigkeitsbereich:

Finanzen / Controlling • Personal • Telekommunikation

Produkte: KRZ.Telkom-Lösungen

Leitung: Volker Sattler

„Dass eine Stiftung ein Rechenzentrum betreibt und rund 150 Leute beschäftigt, ist ungewöhnlich“, sagt Volker Sattler. Und doch ist es auch seine Abteilung, die den Normalbetrieb aufrechterhält, indem sie die Strukturen schafft und verwaltet. Zum einen fällt in diesen Bereich auch die Gebäudeverwaltung, sozusagen „Haus & Hof“. Allein die Gebäudetechnik an zwei räumlich getrennten und wachsenden Standorten mit Klimaanlage und Notstromaggregaten innerhalb eines Hochsicherheitstraktes mit entsprechenden Überwachungsanlagen und Zugangsprotokollen, ist sehr komplex.

Die kaufmännische Verwaltung im KRZ-SWD unterscheidet sich nicht besonders von der anderer Betriebe: Bilanzen werden aufgestellt, Steuern gezahlt, Wirtschaftspläne erstellt, Wirtschaftsprüfer schauen in die Akten – das alles muss transparent dargelegt sein. Gerade weil die Personalkurve stetig steigt, ist der ständige Blick auf den Arbeitsmarkt notwendig. „Bei den Human Resources hat sich der Schwerpunkt

verlagert“, bemerkt Sattler. Die Anforderungen in der Arbeitswelt generell verändern sich, die IT wird spezieller, die Anwendungsbereiche jedoch breiter: „Es ist ein extremer Arbeitnehmermarkt entstanden, da jedes Unternehmen IT benötigt, intern oder extern.“ Damit die Digitalisierung nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern Wirklichkeit wird, wurde im KRZ-SWD kräftig aufgestockt, um einerseits Prozesse zu vereinfachen und abzubilden, aber auch um mehr Consultingtätigkeiten und neue Lösungen anbieten zu können. Dafür benötigt es Leute, die Produkte entwickeln und serienreif machen: „Am Ende sind die Mitarbeiter das Wichtigste, um die Projekte zur Serienreife zu bringen und erfolgreich umzusetzen“, ist Sattler überzeugt.

Große Akteure wie Amazon, Google, Microsoft oder SAP definieren den Erwartungshorizont der Kundschaft. Die verlangt in Sachen Sicherheit zu Recht mehr und bekommt es auch: „Wir haben eine Kirchencloud – und unsere Kunden und wir wissen, wo diese Daten liegen“, versichert Sattler. Seit er vor sieben Jahren zum KRZ-SWD kam, hat sich die Arbeitswelt zunehmend verändert: „Ich hätte mir anfangs nicht vorstellen können, mit welcher Komplexität wir hier arbeiten, und die Komplexität nimmt zu. Ebenso steigen die Anforderungen der Kunden.“ Seiner Ansicht nach werden webbasierte Lösungen die Zukunft sein.

„Am Ende sind die Mitarbeiter das wichtigste, um die Projekte zur Serienreife zu bringen und erfolgreich umzusetzen.“